

stürzung, Wuth. Luther selbst erschraf über die Aufregung, die seine That erzeugte. Er hatte gemeint, wenn der Papst die Seelen aus dem Fegefeuer retten könne, so würde er es umsonst thun, aus lauter Liebe, und wenn derselbe wüßte, wie es die Ablasskrämer trieben, und wie sie auf St. Peters Dom der Völker Fluch häuften, so würde er ihn lieber einreißen und zu Asche verbrennen. Aber der freigeistliche, verschwenderische und nur für Kunst schwärmende Leo X. war anderer Meinung. Anfangs zwar in seinem Leichtsinne hielt er die Sache für deutsches Mönchsgezänk; dann aber, als der Rumor täglich wuchs, lud er Luther zur Verantwortung nach Rom. Allein der allgemein hochgeachtete Kurfürst von Sachsen, Friedrich der Weise, der ihn hochschätzte, brachte es dahin, daß die Verantwortung zu Augsburg vor dem Cardinal Cajetan stattfinden durfte (1518). Da dieser nichts forderte als unbedingten Widerruf, jener aber um seines Gewissens willen ihn nicht leisten konnte, so zerbrach sich die Verhandlung. Luther, dem damals nichts ferner lag, als sich von der römischen Kirche loszusagen, appellirte an den „besser zu unterrichtenden“ Papst, und versprach zu schweigen, wenn auch seine Gegner schwiegen. Nun forderte seinen Freund und Kollegen Dr. Karlstadt sein Hauptgegner Dr. Johann Eck, Professor der Theologie zu Ingolstadt, zu einer öffentlichen Disputation nach Leipzig (1519), und Luther, der mit Recht glaubte, das gelte eigentlich ihm, ging auch hin, begleitet von dem gelehrten Kollegen Philipp Melancthon (geb. 1497 zu Bretten in der Pfalz). 14 Tage lang disputirte man hin und her, und jede Partei schrieb sich den Sieg zu, denn die einen stritten auf Grund des Wortes Gottes, die andern auf Grund des päpstlichen Rechts. Aber Eck eilte nach Rom und holte eine Bannbulle wider Luther. Sie fand nur an wenigen Orten eine günstige Aufnahme. Luther indeß, der nun erkannte, daß der Statthalter Christi und Nachfolger Petri für Christi und der Apostel Wort kein Ohr hatte, schritt am 10. Dec. 1520, begleitet von allen Professoren und Studenten, hinaus vor das Elsterthor, wo ein Scheiterhaufe errichtet war, und warf mit feierlichen Worten die Bannbulle, das päpstliche Recht und Ecks Schriften, in die Flammen. Damit erklärte der Mönch dem widerchristlichen Papstthum Fehde bis aufs Blut.

§. 102. Kaiser Karl V.

Nach Maximilians Tode boten die Kurfürsten die Krone Friedrich dem Weisen an. Doch der lehnte sie hochherzig ab, und empfahl den König Karl von Spanien. Diesen hätten die Fürsten schon früher gern gewählt, da er ihres verehrten Max Enkel war; aber sie fürchteten, Deutschland werde für einen Herrn, der außer Spanien noch Neapel, Sicilien, Oesterreich, die Niederlande und unermessliche, täglich wachsende Ländermassen in der neuen Welt besaß, nur eine Nebensache werden, oder er könne sich es heikommen lassen, die Freiheit der Fürsten zu unterdrücken. Als aber auch der König von Frankreich Franz I. sich mit großem Eifer um die deutsche Krone bewarb, da